

II. Wallfahrt in Aquileia nach der Überlieferung des Hl. Markus – 15. September 2018

Am Samstag, dem 15. September, ist um 17 Uhr die zweite „Wallfahrt der katholischen Überlieferung“ mit einem gesungenen *Salve Regina* in Aquileia abgeschlossen worden. Die Organisatoren der Gesellschaft des Hl. Anton – sowie die mitwirkende Internationale Gesellschaft Thomas von Aquin und der Kulturverein Cornelio Fabro von Udine – freuen sich nun über den guten Tagesverlauf in der sonnigen und milden Landschaft der friaulischen Ebene, die quasi den natürlichen Rahmen für die ehrwürdige Steinarchitektur des aquileiesischen Patriarchats bildet.

Die Pilger hatten zuvor ihr Herz und ihre Seele durch eine Novene an die Sieben Schmerzen der Allerseligsten Jungfrau Maria vorbereitet. Am frühen Vormittag ist die Wallfahrtsgruppe mit Bannern und Standarten von der Pfarrkirche San Marco in der Ortschaft Belvedere an der Lagune aufgebrochen. Denn nach der Überlieferung ging an dieser Stelle der Hl. Evangelist Markus an Land: somit steht hier die Wiege des christlichen Glaubens in Aquileia, in Friaul und selbst in Venetien sowie den benachbarten Gebieten. Auf dem Weg wurde das kurze, doch einprägsame Gebet „*Parce Domine, parce populo Tuo*“ – „Verschone, o Herr, verschone Dein Volk“ gesungen.

Durch die römische *via Iulia Augusta* und die in den 1930er Jahren trassierte „Via Sacra“ sind die Wallfahrer mit Rosenkranz in der Hand und frommen Liedern auf den Lippen zur Kirche im Stadtviertel Monastero („Kloster“) gepilgert, wo sich ehemals ein Benediktinerinnenkloster – u.a. mit deutschen Nonnen – befand. Hier hat Don Michele Tomasin ab 11 Uhr eine tridentinische Messe mit gregorianischen Gesängen zelebriert. Anschließend sind die Pilger durch die römischen Ruinen am Flusshafen mit Psalmen, den sog. Gebeten *in itinere* („auf Reisen“), zur aquileiesische Basilika Mariä Himmelfahrt gezogen, die die Mutterkirche für viele Völker in den umliegenden Ländern war.

Die religiösen Riten wurden im frühchristlichen Baptisterium fortgesetzt; hier betete man das auf die ersten Jahrhunderte n. Chr. zurückgehende Glaubensbekenntnis von Aquileia. Beim Betreten der Basilika wurde die Allerheiligenlitanei angestimmt und man zog in die Krypta unter dem Altarraum, wo die Reliquien der aquileiesischen Märtyrer verehrt werden: die Heiligen Hermagoras und Fortunatus, die Heiligen Hilarius und Tatianus, die Heiligen Cantius, Cantianus und Cantianilla sowie weitere Glaubenszeugen.

An diesem Gebetstag marianischer Frömmigkeit, an dem man die Allerseligste Jungfrau verehrt und angefleht hat, sie möge den heiligen Glauben nach der katholischen Überlieferung erhalten und stärken, sind über hundert Pilger aus verschiedenen Orten Friauls und Venetiens sowie vom Bistum Rijeka (Kroatien), von Slowenien und Deutschland (Baden-Württemberg und Bayern) in Aquileia zusammengekommen, um die immer noch währende Bedeutung Aquileias als Zentrums des Katholizismus zu bezeugen.

Nach einem erholsamen Beisammensein beim „Pilgeressen“ ist das Programm durch drei Vorträge zu Glaubenthemen abgerundet worden. Don Samuele Ceccotti hat über das „*Verhältnis zwischen geistiger Erkenntnis und geistlichem Leben*“ gesprochen: das tätige

Leben ist unentwirrbar mit dem kontemplativen verbunden, sodass beides die beseligende Anschauung Gottes vorwegnimmt.

Der Historiker Prof. Giordano Brunettin hat das Thema „*Das Patriarchat Aquileias, Kirche der Völker: die Tradition des Hl. Markus und der aquileiesischen Völker*“ behandelt: die Kirche Aquileias ist durch den Hl. Evangelisten Markus und den Hl. Bischof Hermagoras eng an den Stuhl des Hl. Petrus gebunden, d.h. sie ist die „katholische“, universale Kirche aller Völker.

Prof. Giovanni Turco hat schließlich den dreifachen Charakter der Wallfahrt in Aquileia sowie des christlichen Lebens hervorgehoben: Bußübung, heiliger Kult in der Gott gefälligen Form, Einheit von Erkenntnis und Liebe auf das himmlische Ziel hin gerichtet.

Die Gesellschaft des Hl. Anton möchte hiermit ihr herzlichstes „Vergelt's Gott“ allen Teilnehmern und besonders den Freunden aussprechen, die mit so großem Eifer und christlicher Liebe zum Gelingen dieser Wallfahrt beigetragen haben.